

solange ihm das Spaß macht. Jeder Spleen, der nicht gerade gemeingefährliche Dimensionen annimmt, darf bis zur Manie ausarten. Masse Mensch duldet den komischen Einzelgänger, begegnet ihm ohne Spur von Verachtung, belächelt aus gesunder Überlegenheit seine Farcen und Faxen. In England ist früh das Wort des großen Preußen: „Hier kann jeder nach seiner Fassung selig werden“, auf einen fruchtbaren Boden gefallen, auf dem der verständige Engländer ernten darf.

Die Sitten der „Vettern über dem Kanal“, wie eine frühere Epoche allzu vertraulich sagte, sind anders als kontinentale und noch immer aus Englands Insellage in ihrem bizarren Reiz zu deuten. Kein noch so belebter Engländer (und welcher wäre es heute nicht?) kann die Worte „Herr Doktor“, „Kultur an sich“, „schwerwiegende Probleme“, „ein gebildeter Mensch“, „Untergang des Abendlandes“ hören, ohne mit der gesunden Naivität des glücklichen Kindes, das seinen Ball mit dem langstieligen Schläger von Sonnabend mittag bis Sonntag abend über die Heide treibt, ohne hinter dem unbewegten, schmalen und gebräunten Gesicht zu lächeln. Und doch hat dieser Lacher oft bei seiner Romfahrt Goethes „Italienische Reise“ in der Tasche und schreibt nicht selten hübsche Epigramme in deutscher Sprache. Die anglogermanische Nation ohne den endlich auch hier zum Tode verurteilten Bildungsdünkel, das Volk, dessen Brust nie von falschem Stolz auf bloßes Schulbuchwissen geschwellt war, gebraucht in der täglichen Umgangssprache folgende deutsche Vokabeln: *Leberwurst, Liebe, Kindergarten, Wiener Schnitzel*. Alle natürlich in englischer Aussprache. „We are so different“ nur in den Dingen des Gemütes, der Nahrung und der Erziehung.

Von alledem, was man in England besitzt, spricht man nicht. Man hat Geld, jedoch ist es nicht üblich, damit „dick zu tun“. Man hat Sicherheit im Anzug, in der Gebärde, in der Bewegung, bei der Arbeit, beim Faulenzen, bei der Tageseinteilung, im Sport, unterwegs und ganz für sich in der privaten Einsamkeit des geheiligten Sonntags, doch tut man mit Vorliebe so, als wüßte man nichts davon. Alles soll selbstverständlich sein. Man ist derb, fröhlich und unbekümmert. Man kann altern und darf sorglos bleiben, ohne deshalb zu schnell für einen Windhund, einen „Bruder Leichtsinn“ gehalten zu werden.

Man gilt schon als Persönlichkeit, wenn man nur ein *verträglicher und umgänglicher Kerl* ist. Man wird ernst genommen, wenn man nur auftreten kann. In London queut man beim Warten auf den Omnibus freiwillig in langer und geduldiger Reihe. Und das tut man erst recht, wenn man schnell nach Hause will. Man ordnet sich selbst ein. In der großen Stadt sind sich alle gleich, denn ohne die selbstverständliche Tugend des *common sense* müßte die Tatkraft der auf dem gleichen U-Bahnpolster heimkehrenden Arbeiter und Lords erlahmen.

Morgens wartet der Chef im Büro, bis das Fräulein an der Schreibmaschine von ihrer Arbeit aufschaut und ihm zulächelt, ehe er ihr einen